

Forstliche Ausbildung an der HSWT

Weihenstephaner Bachelorstudiengang »Forstingenieurwesen« ist der am meisten nachgefragte forstliche Studiengang im deutschsprachigen Raum

Robert Vogl und Andreas Rothe

Besonders nah an der Praxis – und damit am Arbeitsmarkt – ist die forstliche Ausbildung an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf: In Übungen, Praktika und Projekten, die 40 Prozent der Studienzeiten ausmachen, lernen die Studierenden die Praxis aktiv kennen. Dabei wenden sie ihr im Studium erworbenes Wissen an und entwickeln eine interdisziplinäre, praxisnahe Managementkompetenz auf wissenschaftlicher Basis. Der Bachelorstudiengang »Forstingenieurwesen« mit seinem breiten Angebot an ökologischen, ökonomischen und technischen Inhalten sowie mit seiner Förderung sozialer Kompetenzen sorgt für eine vielseitige Qualifikation, die am Arbeitsmarkt stark nachgefragt ist. Mehrere neue Studiengänge sorgen zudem für Vielfalt und Spezialisierungsmöglichkeiten.

Fast alle Förster, die heute in Bayerns Wäldern (und weit darüber hinaus) arbeiten, haben an der Fachhochschule in Weihenstephan, der jetzigen Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT), studiert. Wenn sie als Diplom-Forstingenieure (FH) heute an ihre ehemalige Ausbildungsstätte zurückkehren, werden sie diese kaum mehr wiedererkennen. Neben einem neuen, modernen Holzgebäude, das im Jahr 2003 bezogen wurde, hat sich auch das Ausbildungsangebot erheblich gewandelt. Während es früher nur den einen Studiengang »Diplom-Ingenieur (FH) Wald und Forstwirtschaft« gab, ist das Ausbildungsangebot heute wesentlich vielfältiger. Neben dem Bachelorstudiengang »Forstingenieurwesen« bietet die Fakultät seit 2008 zusammen mit der Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft den Bachelorstudiengang »Management erneuerbarer Energien« an. Für den neuen Studiengang wurden an der Fakultät für Wald und Forstwirtschaft drei zusätzliche Lehrgebiete geschaffen: »Holzenergie«, »Informationsmanagement und Logistik« und »Regionale Energiewirtschaft«. Von den neuen Lehrangeboten profitieren auch die Forst-Studierenden. Darüber hinaus gibt es verschiedene, weiterführende Masterangebote für interessierte und qualifizierte Studierende. An erster Stelle sind hier der Masterstudiengang »Forst- und Holzwissenschaft« der unmittelbar benachbarten Technischen Universität München (TUM) sowie der Masterstudiengang »Nachwachsende Rohstoffe« (gemeinsamer Studiengang der TUM und der HSWT am Standort Straubing) zu nennen. Weiterhin hat die Fakultät zusammen mit der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL) den Masterstudiengang »International Management of Forest Industries« konzipiert.

Bachelor »Forstingenieurwesen«

Kernstudiengang der Fakultät ist der Bachelor »Forstingenieurwesen«, der den alten Diplomstudiengang »Wald und Forstwirtschaft« seit dem Wintersemester 2007/08 ersetzt. Die Bachelorumstellung wurde dazu genutzt, den Studiengang weiterzuentwickeln und an die geänderten Rahmenbedingungen anzupassen. Unter dem Motto »Wo Förster draufsteht, ist



Abbildung 1: Tradition und Moderne: nachhaltiges Denken unterstützt durch modernste Technologie beim Studium an der HSWT

auch Förster drin« hat die HSWT im Gegensatz zu anderen Hochschulen auf frühzeitige Festlegung und obligate Auswahl von Spezialisierungsrichtungen bewusst verzichtet. Bewährte Elemente wie ein hoher Praxisanteil oder fächerübergreifende Lehrveranstaltungen wurden beibehalten, gleichzeitig wurden neue Elemente eingeführt. Beispielsweise werden soziale Kompetenzen im neuen Modul Kommunikation gezielt gefördert und die Anwendung erworbener Fähigkeiten bei Projektarbeiten eingefordert.

Nach den Rückmeldungen der Arbeitgeber ist der Praxisbezug von zentraler Bedeutung. Trotz der vorgegebenen Kürzung des Studiums auf eine Regelstudiendauer von sieben Semestern arbeiten und lernen die Studierenden deshalb eineinhalb Semester in Betrieben bei potentiellen Arbeitgebern. Das ehemalige erste Praxissemester wurde zu einem achtwöchigen Praxisprojekt weiterentwickelt, bei dem die Studierenden reale betriebliche Aufgaben bearbeiten. Sie wählen

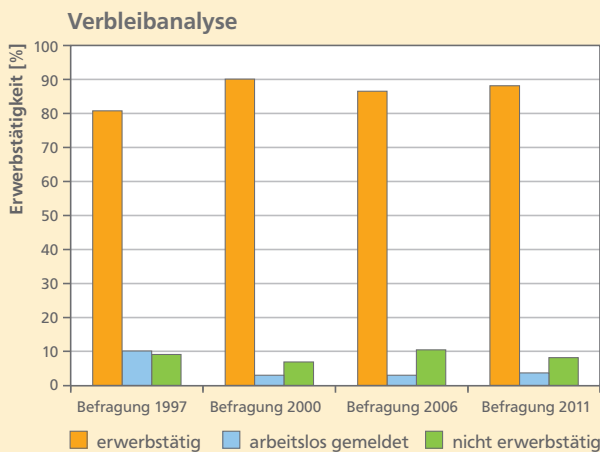


Abbildung 2: Erwerbstätigkeit der Absolventen
Quelle: Schönfeld und Mayr 2011

in Abstimmung mit ihrem Praxisbetrieb eine Thematik aus, die sie dann von der Vorplanung über die Durchführung bis hin zur Auswertung der Ergebnisse umsetzen. Die intensive Verzahnung von Theorie und Praxis wird dadurch gewährleistet, dass während des Praxisprojektes grundsätzlich ein Professor der Fakultät Wald und Forstwirtschaft der HSWT die Studierenden und Ausbilder auch an der Praxisstelle besucht und betreut. Die Erfahrungen der ersten drei Jahrgänge zeigen, dass damit ein effizientes System geschaffen worden ist, das intensives praktisches Lernen in kurzen Zeiträumen ermöglicht. Die im Praxisprojekt erforderliche eigenständige Auseinandersetzung mit realen Anforderungen vermeidet die häufig ineffiziente Zuschauerposition und fordert Ergebnisse unter anderem in Form von benoteten Projektberichten ein.

Zur Attraktivität des Studiums trägt auch der im Jahr 2010 gemeinsam mit den Bayerischen Staatsforsten eingerichtete 1.500 Hektar große Lehrwald bei, der eine enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis ermöglicht. Trotz aller Veränderungen hat sich am Grundgedanken für die Ausbildung der Weihenstephaner Forstingenieure wenig geändert. Die Idee ist nach wie vor, dass die Studierenden eine interdisziplinäre, praxisnahe Managementkompetenz auf wissenschaftlicher Basis erlangen, um das komplexe Ökosystem Wald zu verstehen und nachhaltig und naturnah bewirtschaften zu können. Wir sind überzeugt, dass mit der Mischung aus Tradition und Moderne der Weihenstephaner Forstingenieur auch in Zukunft ein Qualitätssiegel bleiben wird.

Bereits zum zweiten Mal wurde das Lehrangebot der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ausgezeichnet. So bekam Prof. Dr. Ewald Endres den Preis für herausragende Lehre 2010 verliehen. Nachdem dieser Preis im Jahr 2006 Prof. Dr. Volker Zahner verliehen wurde, verfügt die Fakultät Wald und Forstwirtschaft über die größte »Preisträgerdichte« in der Lehre Bayerns.

Die Entwicklung der Bewerberzahlen zeigt, dass die Bachelorumstellung erfolgreich war. Die Bewerberzahlen für den neu eingeführten Studiengang »Forstingenieurwesen« steigen kontinuierlich an. Derzeit kommen vier Bewerbungen auf einen Studienplatz. Mit 445 Bewerbungen im Jahr 2010 hatte der Weihenstephaner Bachelorstudiengang »Forstingenieurwesen« die höchsten Bewerberzahlen aller forstlichen Studiengänge im deutschsprachigen Raum.

Vielfältige Berufsperspektiven – hohe Zufriedenheit im Beruf

Regelmäßige Verbleibanalysen bestätigen, dass die Absolventen der HSWT am Arbeitsmarkt gesucht sind (Abbildung 2). Mehr als die Hälfte (55 %) der Absolventen von 2005 bis 2010 fanden unmittelbar nach Abschluss, die verbleibenden nach wenigen Monaten (durchschnittlich 3,8) eine Stelle. Sie erhalten anspruchsvolle Arbeitsplätze und sind zu 77 Prozent mit ihrem Beruf (sehr) zufrieden. Selbst in den von den Reformen des öffentlichen Dienstes besonders betroffenen Jahren 2000 bis 2005 fanden nur drei Prozent keine Stelle. Auf Grund des hohen Durchschnittsalters der Forstbeamtinnen und Forstbeamten in fast allen Bundesländern sind die Einstellungszahlen im öffentlichen Forstdienst stark angestiegen und auch private Waldbesitzer, Waldbesitzervereinigungen, Holzindustrie oder Naturschutzverbände bieten interessante Möglichkeiten für Weihenstephaner Forstingenieure. Dabei haben die Studienabsolventen die Wahl zwischen einer Vielzahl von Berufsfeldern, die laut aktueller Absolventenanalyse 2011 (Schönfeld und Mayr 2011) vor allem folgende Bereiche umfassen:

- Leitung eines Forstreviers im Staats-, Körperschafts- und Privatwald;
- Managementaufgaben für Forstliche Zusammenschlüsse (z. B. Forstbetriebsgemeinschaften);
- Wald- und Umweltpädagogik;
- Forschung und Wissenschaft;
- Holzwirtschaft;
- Tätigkeiten im Naturschutz, in Umweltsicherung und Landschaftspflege;
- freiberufliche Tätigkeiten.

Bachelor »Management erneuerbarer Energien«

Der zum Wintersemester 2008/2009 gestartete Bachelorstudiengang »Management erneuerbarer Energien« erfreut sich ebenfalls einer hohen Nachfrage. Mit über 500 Bewerbern auf 80 Studienplätze im Wintersemester 2010/2011 war er wie schon im Vorjahr der bestnachgefragte Studiengang der HSWT. Inhaltlich steht das Management der Energie aus Biomasse im Vordergrund. Holz aus dem Wald sowie Biokraftstoffe und Biogas aus der Landwirtschaft machen aktuell über zwei Drittel der erneuerbaren Energien aus und tragen insgesamt etwa sieben Prozent zum Primärenergiebedarf in Deutschland bei. Bioenergie ist somit in Deutschland die mengenmäßig mit Abstand wichtigste erneuerbare Energieform.

Forschung gewinnt an Bedeutung

Während die Fachhochschulen früher reine Ausbildungsstätten waren, wurde mit dem geänderten Hochschulrecht die angewandte Forschung zu einer Pflichtaufgabe. Die Fakultät Wald und Forstwirtschaft hat die neue Herausforderung mit großem Schwung angenommen und betreibt eine Reihe von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten. An erster Stelle ist hier aktuell das Projekt »Waldinformationssystem Nordalpen (WINALP)« zu nennen. In diesem grenzüberschreitenden INTERREG-Projekt mit einer Fördersumme von 1,7 Millionen Euro werden unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Ewald GIS-gestützte Planungsgrundlagen für die Bewirtschaftung und Pflege der Bergwälder in den nördlichen Kalkalpen geschaffen. Weitere Forschungsschwerpunkte sind Klimawandel, Naturschutz, Holzenergie und Umweltbildung.

Die Runderneuerung des Studienangebotes und das geänderte Aufgabenspektrum spiegelt sich auch im neuen Namen wieder: Wie fast alle ehemaligen Fachhochschulen hat sich auch die Fachhochschule Weihenstephan inzwischen in »Hochschule für angewandte Wissenschaften« umbenannt. Mit neuen, stark nachgefragten Studienangeboten und ausgezeichneten Berufsperspektiven für unsere Absolventen blickt die Fakultät optimistisch in die Zukunft.

Literatur

Schönfeld, F; Mayr, M. (2011): *Verbleibanalyse der Absolventinnen und Absolventen 2005–2010*. HSWT Fakultät Wald und Forstwirtschaft, Freising

Prof. Robert Vogl ist Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und Studienfachberater der Fakultät Wald und Forstwirtschaft an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. robert.vogl@hswt.de
 Prof. Dr. Andreas Rothe ist Dekan der Fakultät Wald und Forstwirtschaft. andreas.rothe@hswt.de

Die Bayerische Waldbauernschule



Foto: Waldbauernschule

Die Bayerische Waldbauernschule (WBS) wurde 1937 als Lehrstätte für den Privat- und Körperschaftswald gegründet. Sie wird in enger Kooperation zwischen dem Freistaat Bayern und dem Verein Bayerische Waldbauernschule e.V. betrieben. Der Verein wird im Wesentlichen vom Bayerischen Bauernverband, dem Bayerischen Waldbesitzerverband und den Forstlichen Zusammenschlüssen in Bayern getragen.

Die Bayerische Waldbauernschule bietet Lehrgänge zu den verschiedensten Themen an. Angesprochen sind alle Waldbesitzer mit ihren Familienangehörigen und ihren Beschäftigten, sowie die Organe und das Personal der Forstlichen Zusammenschlüsse.

Im forstfachlichen Bereich wird umfassendes Wissen zur Waldbewirtschaftung vermittelt. Die Bandbreite reicht von der Kenntnis der Baumarten und ihrer Pflege und Nutzung über betriebswirtschaftliche Aspekte bis hin zur Betriebsführung.

Die forsttechnischen Lehrgänge bieten Gelegenheit, die fachgerechte Durchführung der Forstbetriebsarbeiten und die sichere Handhabung der dabei eingesetzten Maschinen, Geräte und Werkzeuge zu erlernen.

Das Lehrgangsangebot für die Forstlichen Zusammenschlüsse unterstützt diese bei der Gestaltung ihrer Strukturen und der Erfüllung ihrer zukünftigen Aufgaben.

Die Waldbauernschule ist auch Ausbildungs- und Prüfungsstätte für den Ausbildungsberuf »Forstwirt«.

In den letzten drei Jahren haben etwas mehr als 6.400 Teilnehmer das umfangreiche Lehrgangsangebot genutzt. Derzeit bietet die Waldbauernschule Lehrgänge zu mehr als 30 verschiedenen Themen an. Um die Qualität des Fortbildungsangebotes in seiner Gesamtheit stetig zu verbessern, führte die Waldbauernschule ein Qualitätsmanagement ein und wird seit 2006 hinsichtlich Qualität, Arbeitssicherheit und Umwelt von unabhängigen Gutachtern zertifiziert.

M. Schwarzfischer

Informationen über die Waldbauernschule und ihr Lehrgangsangebot finden Sie unter:
www.waldbauernschule.de